

Ein neuer Blick auf die Grundwasserförderung in Lengerich-Handrup - dringender denn je

Seit 2013 laufen die Erkundungsmaßnahmen, um langfristig mindestens 1,5 Millionen Kubikmeter Wasser zusätzlich aus dem Boden zu pumpen. Es heißt: die Bedarfe seien gestiegen, obwohl einige Industriebetriebe in Lingen aufgegeben haben (z.B. Dralon) oder werden (z.B. KKE), und die Landwirte entweder selber Tränkewasser pumpen oder – jetzt vermehrt – die Tierhaltung aufgeben. Die **Bedarfsprognosen des Wasserverbandes auf Basis von 2010** sind längst überholt.

Die benachbarten Fördergebiete Grumsmühlen im Westen bei Lingen und Ohrte im Osten bei Bippin/Fürstenau sind angespannt. Das vorgesehene neue Fördergebiet Lengerich-Handrup ist dazwischen eingezwängt und unterirdisch mit ihnen verbunden. Die Förderungen beeinflussen sich also gegenseitig und zehren den Grundwasserkörper.

All dies war der Genehmigungsbehörde in Meppen bekannt bzw. wurde von den Betroffenen 2017 vorgebracht, lange bevor die 3-jährige abgestufte Versuchsreihe im Rahmen von Pumpversuchen am 19. Februar 2019 genehmigt wurde. Ungeachtet danach vorgetragener Klagen starteten die Pumpen am 9. März 2020.

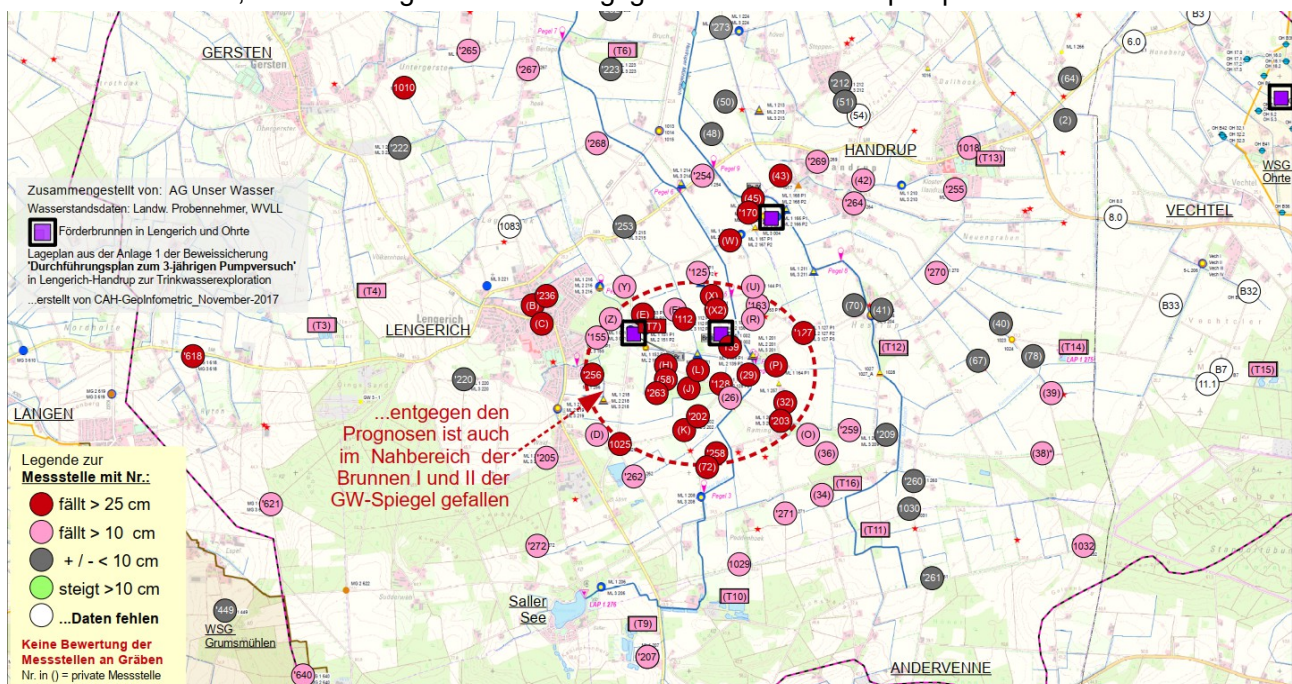
Bereits im ersten Jahr bei „nur“ 0,5 Millionen Kubikmeter Jahresförderung mussten die **Prognosen korrigiert und die betroffenen Gebiete um 80% vergrößert** werden.

In diesem Jahr kam zusätzlich zur erhöhten Jahresleistung von 1,5 Millionen Kubikmeter eine hohe Trockenheit hinzu, sodass von oben weniger Wasser nachkam, während von unten vermehrt entnommen wurde – und immer noch wird!

Denn obwohl selbst noch Ende November die Grundwasserstände fallen, trotz der Herbstniederschläge, geht der Pumpversuch unverändert weiter. Besonders deutlich werden die immer noch zunehmenden Grundwassersenkungen

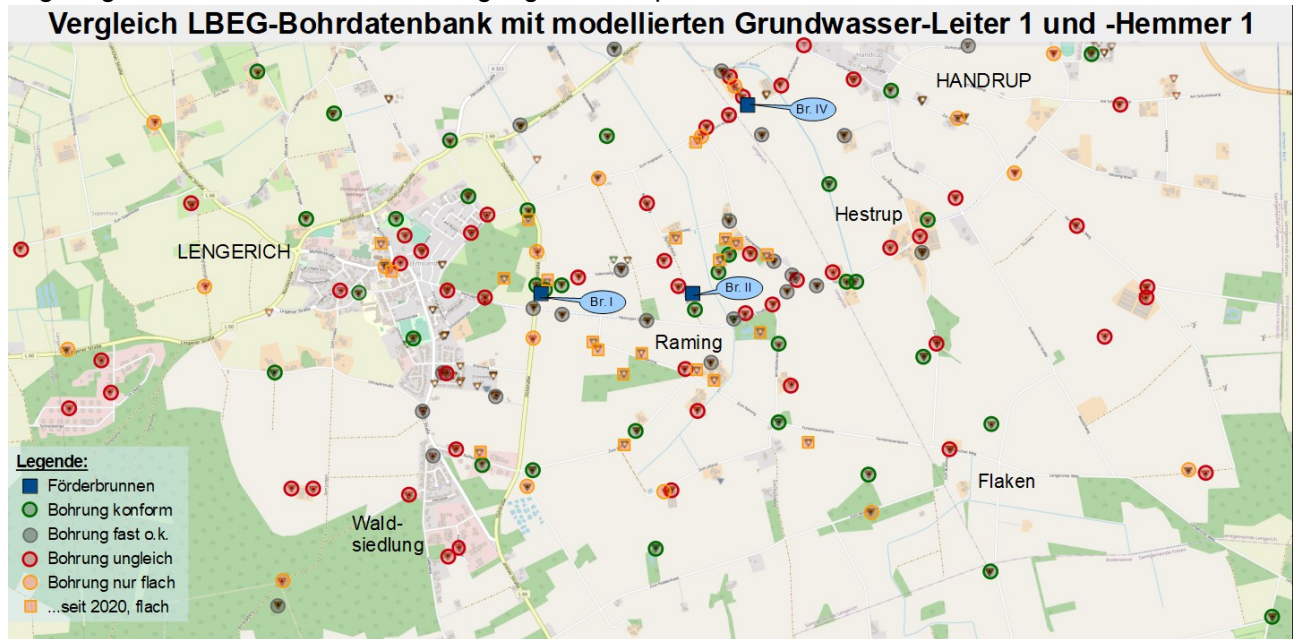
- zum Raming 2 (Hofanlage, 500 m südlich Brunnen I)
- zum Raming 1...2 (Wald, 700 m südlich Brunnen II)
- zum Vogelpohl (Hofanlage nahe Brunnen IV)

Aber nicht nur dort, sondern im gesamten Einzugsgebiet zu den Förderpumpen:



...im Nahbereich der Brunnen deutliche Grundwasserabsenkung erkennbar, verursacht durch die Förderung (Pumpversuch)
Für die einzelnen Messstellen im Nahbereich bitte auf die Grafik klicken – siehe dann folgende Seiten!

Dass die Vorhersagen des Wasserverbandes mit der Realität nicht übereinstimmen, ist neben fraglichen und bislang verschwiegenen Parametern des Grundwasser-Strömungsmodells auch auf ungenügende bis falsche Berücksichtigung der Bohrprofile ins 3D-Strukturmodell zurückzuführen:



...jede zweite Bohrung ist nicht korrekt ins 3D-Strukturmodell übernommen worden – vor allem im Nahbereich der Brunnen
 Für exemplarische Bohrprofil-Abweichungen bitte auf die Grafik klicken – siehe dann folgende Seiten!

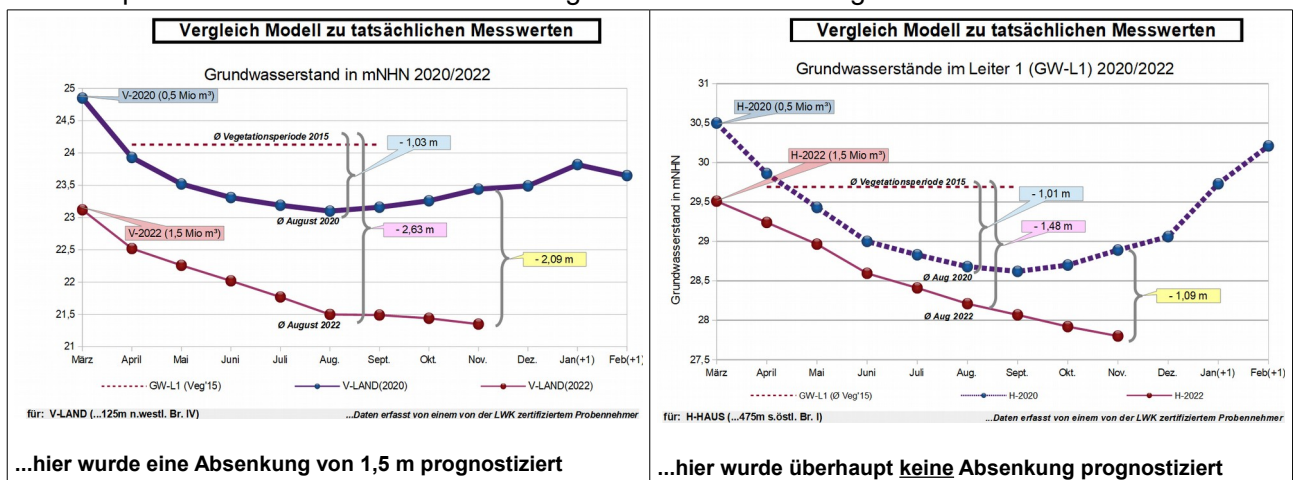
Hier rächt sich, dass Wasserverband und Wasserbehörden die Einwände der Betroffenen in den Wind geschlagen und zuletzt die im Januar 2022 gemachten, sachlich fundierten und gutachterlich geprüften Änderungsvorschläge abgelehnt haben.

Oder war es Kalkül, um die Ergebnisse des Pumpversuchs zu verfälschen?

Der Wasserverband war gezwungen, die Prognosen immer wieder zu korrigieren (siehe unsere zurückliegenden Beiträge) und wird es auch jetzt nach 2,5 Jahren Pumpen wieder tun müssen – sollte er die verschärften Absenkungen allein auf die Witterung und damit auf den Klimawandel abschieben wollen, so wird auch dies eine Verfälschung darstellen.

Wieder Kalkül oder einfach nur Unvermögen des Privatgutachters des Wasserverbandes?

Zwei Beispiele verdeutlichen die Falschaussagen bzw. das Unvermögen:



Als Folge des Pumpversuchs haben sich in diesem Jahr große Ernteaufälle eingestellt, die weit über die von 2018, dem bisherigen Extremst-Trockenjahr, hinausgehen. Und dass obwohl die Landwirte die Beregnungskontingente voll ausschöpfen mussten. Selbst dort, wo beregnet wurde, sind die Ernten miserabel ausgefallen – ohne Beregnung im Einzugsgebiet der Förderbrunnen nahezu Totalausfall:



...Maisacker 1 km südlich Brunnen II, Aufnahme 15.Aug. 2022



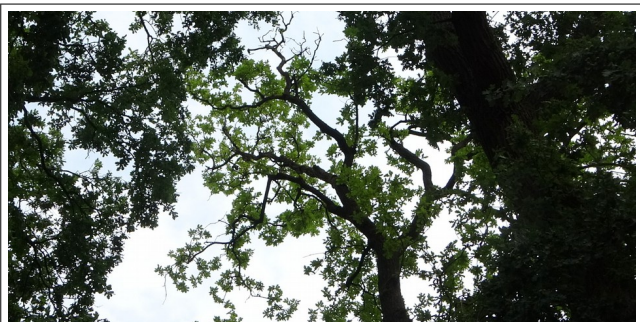
...links ohne, rechts mit Beregnung / Aufnahme 19.Okt. 2022

Neben der Trockenheit von oben kommt nun eine 'Dürre von unten' hinzu. Das für die Feldfrüchte und Bäume verfügbare Grundwasser ist so stark abgesunken, dass es für die Wurzeln nicht mehr erreichbar ist. Witterung und Grundwasserförderung (im Wurzelbereich in 1,9 m Tiefe teilweise unter 5% Bodenfeuchtigkeit) führen zu extremer Stressbelastung der Bäume.

Dass diese dann in Folge absterben, war vorausgesagt und ist leider eingetreten:



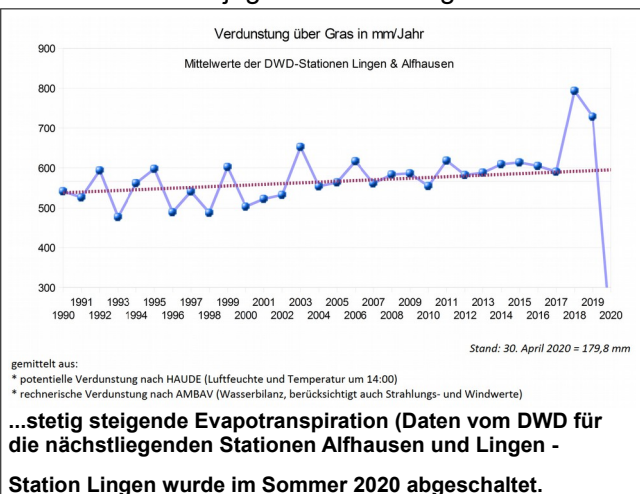
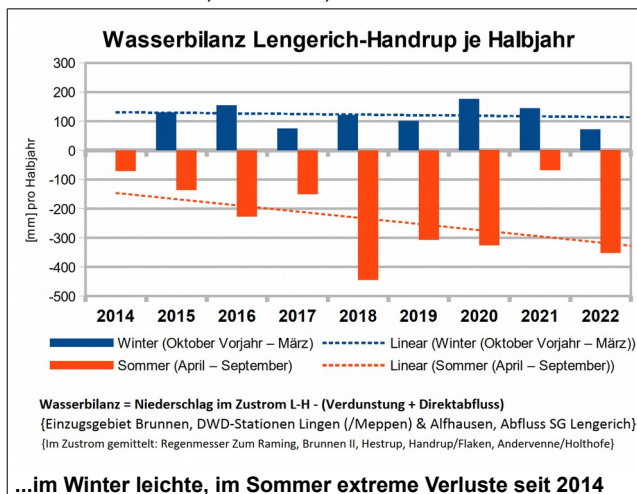
...Windschutz 600m südlich Brunnen I, Aufnahme 2.Aug. 2022



...Hofeiche 500m südöstl. Brunnen I, Aufnahme 15.Aug. 2022

Und dann kommt noch die Gefährdung von Gebäuden hinzu. Hier wurde bereits 2019 auf eine wissenschaftliche Expertise zur Sackung von Böden bei Wasserstandswechsel unter Schwerlast aufmerksam gemacht, welche auch vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie in seinen Geoberichten 15 thematisiert wird. Diese Befürchtungen hat der Landkreis zuletzt noch in der Ablehnung der Änderungsanträge vom 31.01.2022 mit dem Hinweis „Die geforderte geotechnische Untersuchung ist aus fachlicher Sicht zur Zeit nicht erforderlich“ ignoriert und damit das Landesamt missachtet. Und so muss leider nicht nur mit zunehmenden Rissen in Hauswänden gerechnet werden, sondern auch mit irreversiblen Gebäudeschäden – vor allem bei älteren Fundamenten ohne Stahlbeton. *Ist diese Missachtung Kalkül, um die Ursachen zu vertuschen?*

Dass es langfristig keine nachhaltige Förderung geben kann, war eigentlich schon vor der Genehmigung des Pumpversuchs klar und wurde von uns mehrfach thematisiert. Schaut man auf die Wasserbilanzen, wird klar, dass die Grundwasserreserven auch ohne jegliche Förderung sinken:



Es war alles bekannt. Beim Wasserverband und dem zuständigen Landkreis Emsland scheint es aber kaum ein Problembewusstsein zu geben. **Warum also die teuren Erkundungsmaßnahmen?** Nicht ohne Grund musste der Wasserverband zum 1.1.2021 den Kubikmeter-Preis von 85 Cent auf 1 Euro erhöhen!

Unsere Appelle zu dringend benötigten Alternativen zur Grundwasserförderung werden ignoriert und bleiben bislang ohne Resonanz. Auch die Bedenken eines Gutachters im Auftrag der Gemeinden wurden vom Landkreis in den Wind geschlagen – **aus neutraler Sicht wird klar: es geht hier nicht!**

Dabei gibt es Alternativen, wie längst bekannt ist. In Ost-Niedersachsen beneidet man die Situation im Emsland: Dort muss für viel Geld ein Rückhaltebecken erst gebaut werden, hier ist es mit dem Geester Speicherbecken längst vorhanden, was auch das Umweltministerium in Hannover anerkennt. Beispiel Ruhrgebiet: Aus vielen Uferfiltratbrunnen entlang der Ruhr werden Millionen Menschen versorgt.

Dennoch weigert sich der Wasserverband Lingener Land, über Alternativen ernsthaft nachzudenken: der ehemalige Verbandsvorsteher sagte: „Es gibt keinen Plan B!“.

Und der Landkreis als Genehmigungsbehörde fordert diese nicht ein. Schlimmer noch: Er lehnt die wiederholt geforderten alternativen Erkundungsmaßnahmen ab.

Fazit:

- Verdunstung steigt, die Sommerniederschläge nehmen ab und Beregnungsbedarf nimmt zu
- Grundwasserneubildung verringert sich, Grundwasser-Spiegel sinkt, die Winterniederschläge füllen nicht wieder auf
- Trockenstress in den Wäldern und bei allen Nutzkulturen

Muss es erst zu irreparablen Schäden kommen? Und welche sind es dann?

- Tote Bäume - die gibt es ja schon und es sterben immer mehr.
- Sichtbare Risse in Gebäuden, messbare Sackungen der Fundamente – die größer werden.
- Ein Schiefer Turm von Lengerich - wehe, wenn die Kirchen ihren substanziellen Halt verlieren!

Oder muss es erst eine Feuersbrunst sein, weil die Erdung wegen ausgetrockneter Böden nicht mehr funktioniert?

Daher: Jetzt handeln, bevor es zu spät ist!

Oder fühlt sich der Frosch noch viel zu wohl in seinem langsam austrocknenden Sumpf?

Quellenverzeichnis:

<https://www.noz.de/lokales/lengerich/artikel/lengerich-lotter-beeke-und-dorfbach-sind-nahezu-ausgetrocknet-42685824> - NOZ / LT vom 09.08.2022 - Lotter Beeke trocknet aus

Hannoversche Allgemeine vom 27.10.2022 - Wird Wasser knapp? In Niedersachsen sinken die Grundwasserspiegel

<https://www.noz.de/lokales/lengerich/artikel/lengerich-sinken-grundwasserstaende-trotz-herbstniederschlaegen-43517396> - NOZ / LT vom 09.11.2022 - Sinken Grundwasserstände trotz Herbstniederschläge?

Die AG Unser Wasser, im Dezember 2022

gepostet in: Allgemein